

Niveaus  
[entsprechend des Nationalen  
Qualifikationsrahmens]

Niveau II

Unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit mit Kindern/Jugendlichen tätig sein; für das eigene Handeln verantwortlich sein; in gängigen Situationen in einem vorstrukturierten Rahmen das eigene Verhalten unter gewisser Hilfestellung an die Lage und Umstände anpassen

Niveau III

In einfachen Situationen selbstständig und eigenverantwortlich mit Kindern/Jugendlichen tätig sein; für das eigene situationsangemessene Handeln verantwortlich sein; in gängigen Situationen in einem vorstrukturierten Rahmen das eigene Verhalten selbstständig an die Lage und Umstände anpassen

Niveau IV

In wechselnden Routinesituationen selbstständig und eigenverantwortlich mit Kindern/Jugendlichen tätig sein; Projekte planen, durchführen und evaluieren; in unterschiedlichen Situationen und unter wechselnden Bedingungen das eigene Verhalten selbstständig an die Lage und Umstände anpassen

Niveau V

In unterschiedlichen, auch nicht vorhersehbaren Situationen eigenständig und flexibel tätig sein; Projekte und/oder Teams selbstständig koordinieren und leiten; bei wechselnden Aufgabenstellungen KollegInnen anweisen; bei der fachlichen Entwicklung von Organisationsstrukturen und/oder pädagogischen Konzepten mitarbeiten

Niveau VI

Komplexe und umfangreiche Funktionsbereiche und/oder Projekte selbstständig und letztverantwortlich leiten; sich kritisch und verantwortungsbewusst mit dem Handeln von KollegInnen sowie Projekt- und Arbeitsteams auseinandersetzen; für die fachliche Entwicklung von Einzelpersonen, Teams, Organisationsstrukturen, pädagogischen Konzepten o.Ä., verantwortlich sein

Zugrunde liegendes Prinzip: Sämtliche dargestellte Handlungen von in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen stehen im Einklang mit den Inhalten der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen globalen Entwicklung. Dabei ist der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen stets respektvoll und wertschätzend.

Bereiche

Dimensionen



# Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit

| Bereiche  | Dimensionen  |
|---|--|
| <p><b>Lernen ermöglichen, initiieren und fördern</b></p>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>Bildungsziele partizipativ setzen und Kinder/Jugendliche bei der Erreichung dieser Ziele unterstützen</li> <li>Settings gestalten, in denen [Selbst-]Bildungs- und Lernprozesse gefördert werden</li> <li>[Selbst-]Bildungsprozesse begleiten und Lernprozesse gestalten</li> <li>Geeignete Methoden für gelingendes Lernen anwenden</li> <li>Lernprozesse evaluieren und weiterentwickeln</li> </ul>   |
| <p><b>Identitätsentwicklung und Alltagsbewältigung unterstützen</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Kindern/Jugendlichen bei ihrer Identitätsentwicklung und persönlichen Weiterentwicklung unterstützen</li> <li>Kindern/Jugendlichen ermöglichen, Selbstwirksamkeit zu erfahren</li> <li>Verantwortungsübernahme und Selbstständigkeit von Kindern/Jugendlichen fördern</li> <li>Persönliche Anerkennung und Gemeinschaft stärken</li> <li>Kindern/Jugendliche bei ihrer Alltagsbewältigung unterstützen</li> </ul>   |
| <p><b>Partizipation ermöglichen, Interessen vertreten</b></p>           | <ul style="list-style-type: none"> <li>Aktivitäten/Angebote/Projekte partizipativ gestalten</li> <li>Geeignete Methoden und Vorgangsweisen für gelingende Partizipation anwenden</li> <li>Partizipation an der Entwicklung der Organisation ermöglichen</li> <li>Gesellschaftliche und politische Beteiligung von Kindern/Jugendlichen fördern</li> <li>Interessen von Kindern/Jugendlichen vertreten</li> </ul>   |
| <p><b>Bewusst und verantwortungsvoll handeln und interagieren</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Verantwortung übernehmen</li> <li>Rollen bewusst und gewissenhaft einsetzen</li> <li>Die verschiedenen Dimensionen von Diversität in die Arbeit einbeziehen</li> <li>Gruppen-/Teamsettings gestalten</li> <li>Gruppen-/Teamprozesse initiieren und gestalten</li> <li>Gruppen-/Teamprozesse begleiten und weiterentwickeln</li> <li>In Problem- und Konfliktsituationen konstruktiv und lösungsorientiert handeln</li> <li>Risikokompetent handeln</li> </ul> |
| <p><b>Organisieren und (Projekte) managen</b></p>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>Organisatorische Abläufe und Prozesse gestalten</li> <li>Geeignete Methoden für gelingende Organisation anwenden</li> <li>Organisatorische Abläufe und Prozesse evaluieren und weiterentwickeln</li> <li>Administrative Aufgaben erledigen und finanzielle Mittel verantwortungsvoll einsetzen</li> <li>Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit leisten</li> <li>Die Organisation gestalten und entwickeln</li> </ul>                                       |

II

III

IV

V

VI

## Intro

### Was ist der Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit?

Im vorliegenden Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit wird dargestellt, wie Personen im Rahmen ihrer Tätigkeit in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit kompetent handeln. Er erfasst sowohl die Offene Jugendarbeit als auch die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit. Der Kompetenzrahmen ist ein Übersetzungsinstrument von Qualifikationen der Kinder- und Jugendarbeit zum Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR). Der NQR macht wiederum Qualifikationen über den Europäischen Qualifikationsrahmen europaweit sichtbar und vergleichbar.

### Der Kompetenzrahmen

- macht Kompetenzen von Personen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, sichtbar und vergleichbar.
- regt den Aufbau wesentlicher Kompetenzen an – davon profitieren in weiterer Folge Kinder und Jugendliche.
- stellt klar, was Personen, die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, tun und welchen Qualitätsanspruch sie sich dabei geben.
- fördert Vernetzung, Kooperationen, Weiterentwicklung und gegenseitige Anerkennung von BildungsanbieterInnen, TrägerInnen der Kinder- und Jugendarbeit sowie angrenzenden Bereichen, wie z.B.: Schulsozialarbeit, Gesundheitsprävention.
- steigert die Qualität von Bildungsangeboten.

Zusätzlich zu dieser Printversion ist der Kompetenzrahmen auch im Web interaktiv verfügbar: [www.kompetenzrahmen.at](http://www.kompetenzrahmen.at)

### Wie ist der Kompetenzrahmen aufgebaut?

Es wird zwischen fünf verschiedenen inhaltlichen **Bereichen** unterschieden:



Lernen ermöglichen, initiieren und fördern



Identitätsentwicklung und Alltagsbewältigung unterstützen



Partizipation ermöglichen, Interessen vertreten



Bewusst und verantwortungsvoll handeln und interagieren



Organisieren und (Projekte) managen

Jeder der fünf Bereiche ist in verschiedene **Dimensionen** unterteilt, die den Bereich jeweils inhaltlich spezifizieren.

Neben der inhaltlichen Unterteilung in Bereiche und Dimensionen unterscheidet der Kompetenzrahmen auch verschiedene **Niveaus**. Diese entsprechen den Niveaus des Nationalen Qualifikationsrahmens in Österreich (NQR). An den Niveaus lässt sich der Grad der Anforderung ablesen, der mit den jeweiligen Handlungen verbunden ist:

Der Kompetenzrahmen hat fünf Niveaus, beginnend mit Niveau 2. Niveau 2 beschreibt, dem NQR entsprechend, Tätigkeiten unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit. Dies ist eine Mindestvoraussetzung für verantwortungsvolle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Mit steigender Niveaustufe werden die dargestellten Tätigkeiten anspruchsvoller. In Niveau 3 und 4 wird vor allem die selbstständige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Routinesituationen beschrieben. Niveau 5 und 6 stellen kompetentes Handeln dar, das über Routinesituationen hinausgeht.

Die **Kompetenzbeschreibungen** erläutern in jeder Dimension, auf welche Weise Personen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, im jeweiligen Niveau kompetent handeln.



**Bereich [z.B.: Lernen ermöglichen, initiieren und fördern]**

|   | Niveau II   | Niveau III   | Niveau IV   | Niveau V   | Niveau VI   |
|---|---|--|---|--|---|
| <b>Dimension</b><br>z.B. Bildungsziele partizipativ setzen und Kinder/ Jugendliche bei der Erreichung dieser Ziele unterstützen | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau II | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau III | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau IV | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau V | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau VI |
| <b>Dimension</b><br>z.B. Settings gestalten, in denen [Selbst-]Bildungs- und Lernprozesse gefördert werden                      | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau II | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau III | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau IV | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau V | - Kompetenzbeschreibungen in dieser Dimension auf Niveau VI |

Kompetenzbeschreibungen, die zwischen mehreren Niveaus aufeinander aufbauen, sind im Kompetenzrahmen durch Pfeile miteinander verbunden. Die Begriffe in schwarzer Schrift machen dabei den Niveauunterschied sichtbar, wie das Beispiel von zwei aufeinander aufbauenden Kompetenzbeschreibungen zeigt (siehe unten). In solchen Fällen ist generell im höheren Niveau die Kompetenzbeschreibung des niedrigeren Niveaus mit eingeschlossen.

**In der Kinder- und Jugendarbeit Tätige...**

- bereiten für einen kürzeren Zeitraum (bspw. für einen Monat) ein pädagogisches Programm auf Basis der Bildungsziele und/oder Grundsätze der Organisation vor und setzen es um.“
- ▶ • planen und gestalten für einen längeren Zeitraum (bspw. für ein Jahr) ein vielfältiges pädagogisches Programm auf Basis der Bildungsziele und/oder Grundsätze der Organisation.

Wie kann der Kompetenzrahmen angewendet werden?

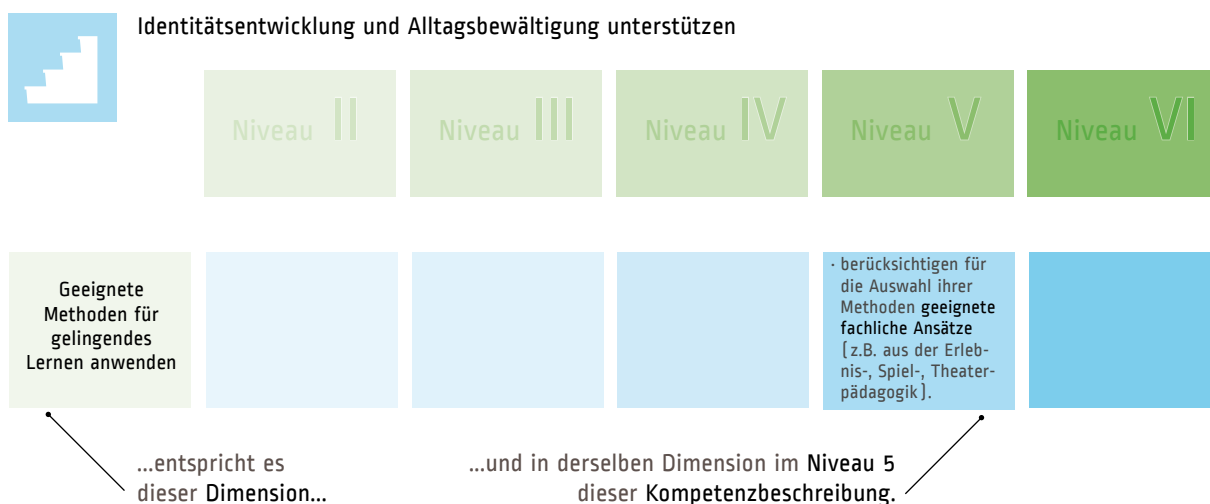
Im Speziellen ist der Kompetenzrahmen ein Teil der aufZAQ-Lehrgangszertifizierung. aufZAQ zertifiziert die Qualität von Bildungsangeboten für die Kinder- und Jugendarbeit. Der Kompetenzrahmen wurde dabei als Übersetzungsinstrument zum Nationalen Qualifikationsrahmen entwickelt. Bildungsangebote können dem Kompetenzrahmen über **Lernergebnisse** zugeordnet werden. Lernergebnisse werden durch den Bildungsanbieter beschrieben. Sie geben an, was TeilnehmerInnen wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, wenn sie das Bildungsangebot erfolgreich abgeschlossen haben.

Ein Beispiel für ein Lernergebnis:

*Der/die AbsolventIn begründet in der Abschlussarbeit die Auswahl von im Praxisprojekt angewendeten Methoden und bezieht sich dabei auf zeitgemäße Konzepte der Erlebnispädagogik.*

Die einzelnen Lernergebnisse eines Bildungsangebots werden mit den Dimensionen und Kompetenzbeschreibungen des Kompetenzrahmens verglichen. Das zuvor dargestellte Lernergebnis kann im Kompetenzrahmen folgendermaßen verortet werden:

Im Bereich...



Die Verortung der Lernergebnisse eines gesamten Lehrgangs im Kompetenzrahmen führt in Summe zu einer Niveauzuordnung. Diese ist Teil der aufZAQ-Lehrgangszertifizierung.

Nähere Informationen dazu finden sich auf [www.aufzaq.at](http://www.aufzaq.at)

Im Allgemeinen können der Kompetenzrahmen und all seine Inhalte als Ressource für die Neu- und Weiterentwicklung von Lehrgängen und anderen Bildungsangeboten genutzt werden. Darüber hinaus lassen sich die Inhalte für die Erstellung von Tätigkeitsbeschreibungen, Jobprofilen, Stellenausschreibungen, Tools zur Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen und Bewertungstools bei Bewerbungsverfahren adaptieren und verwenden.

## Wie ist der Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit entstanden?

Das Bundesministerium für Familien und Jugend, die Landesjugendreferate Österreichs und das Amt für Jugendarbeit Südtirol haben aufZAQ damit beauftragt, einen Standard für Bildungsangebote der Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln, der an den Nationalen Qualifikationsrahmen angeschlossen ist. Die aufZAQ-Geschäftsstelle hat daraufhin den vorliegenden Kompetenzrahmen entwickelt. Damit trägt aufZAQ entsprechend europäischer und nationaler Strategien<sup>1</sup> zur Validierung und Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens bei.

Bei der Entwicklung des Kompetenzrahmens waren PraktikerInnen, ExpertInnen, MultiplikatorInnen und InteressenvertreterInnen aus verschiedenen Ebenen und Teilbereichen der Kinder- und Jugendarbeit sowie angrenzenden Bereichen beteiligt. Der gesamte Prozess wurde vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung wissenschaftlich begleitet. Außerdem konnten durch den Austausch auf europäischer Ebene Inhalte bestehender Kompetenzmodelle<sup>2</sup> in den Prozess einfließen.

Bei der Erarbeitung der Kompetenzbeschreibungen aus der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit konnten sich alle verbandlichen Kinder- und Jugendorganisationen beteiligen. Die Bundesjugendvertretung begleitete diesen Prozess durch die Vermittlung von Kontakten zu Kinder- und Jugendorganisationen und die gesamte Entwicklung des Kompetenzrahmens als beratende Expertin. Im Prozess haben sie typische Handlungen der Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen ihrer Organisation (z.B. als Kinder- und JugendleiterIn) beschrieben. Aus diesen Beschreibungen wurden Kompetenzbeschreibungen abgeleitet. Parallel dazu hat das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit (boJA) in Kooperation mit dem Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Uni Graz Kompetenzbeschreibungen für die Offene Jugendarbeit entwickelt. Grundlage dafür waren bestehende boJA-Qualitätskonzepte sowie Handlungsbeschreibungen von PraktikerInnen der Offenen Jugendarbeit. Die Ergebnisse der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Offenen Jugendarbeit wurden schließlich zusammengefügt.

Im Frühjahr 2016 wurde der erste Entwurf des Kompetenzrahmens mit Beispielen für Kompetenzbeschreibungen bei einer österreichweiten Fachtagung mit TeilnehmerInnen aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie angrenzenden Bereichen vorgestellt und diskutiert. Darauffolgend wurden die Kompetenzbeschreibungen vervollständigt. Im Zuge dieses Prozesses gab es mehrere Feedbackschleifen, bei denen neben den bereits genannten Beteiligten auch weitere WissenschaftlerInnen und externe ExpertInnen einbezogen wurden. Der nun vorliegende Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit wurde von der LandesjugendreferentInnenkonferenz im Frühjahr 2017 als verbindlicher Standard für den Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit festgelegt.



- 1) - Bundesministerium für Bildung & Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft [2017]: Strategie zur Validierung nicht-formalen und informellen Lernens in Österreich.  
- Europäische Union [2008]: Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen.  
- Europäische Union [2012]: Empfehlung des Rates zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens.  
- Partnerschaft zwischen der Europäischen Kommission und dem Europarat im Jugendbereich [2011]: Pathways 2.0 – Wege zur Anerkennung von nicht formalem Lernen/nicht formaler Bildung und Jugendarbeit in Europa.
- 2) u.a. SALTO-YOUTH [2016]: European Training Strategy. A Competence Model for Youth Workers to Work Internationally.

## Glossar

### Aktivität

*Siehe auch: Angebot, Projekt*

Ein Ereignis, welches zielgerichtet und geplant mit Kinder/Jugendlichen stattfindet. Als Aktivität kann ein wöchentliches Treffen einer Kinder-/Jugendgruppe, ein 2-minütiger Flashmob oder aber auch ein zwei Wochen andauerndes Zeltlager bezeichnet werden.

### Alltagsbewältigung

*Siehe auch: Beratung*

Kinder/Jugendliche werden „darin unterstützt, Herausforderungen ihres Alltags zu bewältigen, Bedürfnisse zu stillen, Probleme zu lösen und sich die dafür notwendigen Ressourcen zu verschaffen.“ [bOJA 2016, S. 38]

### Angebot

*Siehe auch: Aktivität, Projekt*

Angebote sind konkrete, verbindliche und verlässliche Sach- und Dienstleistungen für Zielgruppen, für unterschiedliche Stakeholder bzw. für AuftraggeberInnen. Der Grad der Verbindlichkeit kann dabei unterschiedlich ausgeprägt sein. [vgl. bOJA 2016, S. 54]

### Anliegen

*Siehe auch: Bedürfnis*

Interessen/Wünsche einer oder mehrerer Person/en, die explizit kommuniziert werden.

### [Außerschulische] Kinder- und Jugendarbeit

*Siehe auch: In der Kinder- und Jugendarbeit Tätige/r, Kinder/Jugendliche*

„Ein Sozialisationsfeld und soziales Handlungsfeld, das weitreichende außerschulische Aktivitäten, Tätigkeiten, Angebote und Arbeitsfelder von, für und mit Kindern und Jugendlichen umfasst, die auf freiwilliger Teilnahme beruhen.“ [BMFJ 2016, S. 10] Strukturen außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit sind vielfältig. Sie reichen von verbandlicher und offener Kinder- und Jugendarbeit über Jugendinformation bis zu internationaler Jugendarbeit und informellen Initiativen. Prinzipien der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sind Offenheit, Lebensweltorientierung, Partizipation, Gleichberechtigung

sowie die nicht-kommerzielle Ausrichtung der Angebote. [vgl. BMFJ 2017]

In der Offenen Jugendarbeit hat das Prinzip der Offenheit einen besonderen Stellenwert. Es werden dabei drei Konzepte der Offenheit unterschieden: Offenheit in Bezug auf die Zielgruppen, Angebote [Freiräume und Gestaltungsräume] und Ergebnisse. [vgl. bOJA 2016, S. 42 ff.]

### Bedürfnis

*Siehe auch: Anliegen*

Erfordernisse, Gefühle und Begehren, die für das persönliche und/oder kollektive Wohlergehen bedeutend sind, die oftmals nur implizit vorhanden sind und nicht sprachlich geäußert werden. Dabei gibt es unmittelbare Bedürfnisse „der jungen Menschen, die diese auch selbst als ihre eigenen Wünsche, Notwendigkeiten usw. wahrnehmen. [...] Zum anderen gibt es Bedürfnisse, die jungen Menschen zugeschrieben werden, bzw. Ansprüche, welchen sie als Mitglied der Gesellschaft Rechnung tragen müssen.“ [bOJA 2016, S. 44f]

### Beratung

*Siehe auch: Alltagsbewältigung*

„Beratung ist als eine Interaktion zwischen mindestens zwei Beteiligten zu verstehen, bei welcher die beratende Person durch den Einsatz von kommunikativen Mitteln die beratungssuchende Person unterstützt, Lösungswege durch die Förderung von Selbst- und Situationskenntnis sowie Eröffnung und Aktivierung von Kompetenzen und Ressourcen zu finden.“ [Raithel 2006, S. 42] Die nicht spezialisierte [Erst-]Beratung in niederschweligen Settings kann auch als sozialpädagogische Beratung oder soziale Beratung bezeichnet werden. [vgl. bOJA 2016, S. 39]

### Bildungsprozesse/Selbstbildungsprozess

*Siehe auch: Bildungsziel, Lernprozess*

Persönliche und soziale Entwicklungen, die Möglichkeiten entstehen lassen, selbstbestimmt, vernünftig und sozial zu handeln. Dies geschieht unter anderem durch die Entwicklung bestimmter Einstellungen und Fähigkeiten (z.B. Kritikbereitschaft, Fähigkeit zur Selbstkritik,

Argumentationsbereitschaft und -fähigkeit sowie Empathie). [vgl. Klafki 1996, S. 20]. Diese Einstellungen und Fähigkeiten können in der Kinder- und Jugendarbeit durch die „Begleitung informeller [Selbst-]Bildungsprozesse und bei der Erschließung des selbstbildungsfördernden Potentials“ erlangt werden. [vgl. Müller 2004, S. 48]

### Bildungsziel

*Siehe auch: Bildungsprozesse/Selbstbildungsprozess, Grundsätze der Organisation*

Bildungsziele werden in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in diesem Bereich Tätigen meist gemeinsam mit den Kindern/Jugendlichen definiert.

### Diversität

Ein sozialwissenschaftliches Konzept, das für die Identifikation, Unterscheidung und Anerkennung von individuellen und kollektiven Merkmalen benutzt wird. Im Kontext der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit steht hier vor allem die Auseinandersetzung mit Chancengerechtigkeit und -gleichheit im Vordergrund. Diversität trägt als Arbeitsprinzip der Unterschiedlichkeit junger Menschen [z.B. Geschlechtsidentität, Alter, Religion, Weltanschauung, sexuelle Orientierung, Herkunft oder ethnische Zugehörigkeit] Rechnung. [vgl. Krisch und Stoik 2011 in BMFJ 2016, S. 13]

### Evaluierung/Evaluation

„Ein Prozess, um Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit auf ihre Wirkung und den von ihnen angestrebten Erfolg hin zu untersuchen. Dafür werden unterschiedliche [empirische] Erhebungsmethoden eingesetzt.“ [BMFJ 2016, S. 14] Evaluierungsprozesse in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit werden in den meisten Fällen partizipativ gestaltet und im Zuge von Qualitätssicherung und -entwicklung initiiert. [vgl. ebd.]

### Grundsätze der Organisation

*Siehe auch: Bildungsziel*

Visionen, Ziele, Prinzipien, Regeln und/oder Konzepte, die innerhalb der Organisation geteilt werden und Grundlage für

die Tätigkeiten im Rahmen der Organisation sind. Diese können schriftlich festgehalten sein [z.B. in einem Leitbild, Mission Statement, Statut, pädagogischen Konzept].

### Gruppendynamik

Damit werden drei unterschiedliche Sachverhalte bezeichnet: die Muster, in denen Vorgänge und Abläufe in einer Gruppe von Menschen erfolgen; eine Methode, die gruppenspezifische Vorgänge beeinflusst und erfahrbar macht; sowie die wissenschaftliche Disziplin, die diese Muster und Methoden erforscht. [vgl. König und Schattenhofer 2014, S. 12f] Alle drei Ebenen fließen in die pädagogische Arbeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ein.

### Identitätsentwicklung

Die Ausbildung der Identitäten von Kindern/Jugendlichen, die im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen stattfindet. Identität bezeichnet in diesem Zusammenhang das subjektive Gefühl von Zugehörigkeit, innerer Stimmigkeit und biografischer Kontinuität. [vgl. BMFJ 2016, S. 18] Sie ist ein Akt sozialer Konstruktion, d.h. das Individuum ist zur Herausbildung seiner Identität auf einen sozialen Kontext angewiesen. [vgl. BOJA 2016, S. 36] Identitätsentwicklung findet in einem Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen und Wünschen des Kindes/der Jugendlichen als Individuum und den sich im Laufe der Entwicklung permanent verändernden Anforderungen der sozialen Umwelt statt. Persönliche Krisen sind deshalb oftmals eine Begleiterscheinung dieser Entwicklung. [vgl. Erikson 1991, S. 55ff.] Aufgrund von Differenzierung, Pluralisierung sowie Enttraditionalisierung innerhalb der Gesellschaft und der geringeren Bedeutung von identitätsstiftenden Bindungen – z.B. durch Beruf, Kirche, Familie und tradierte Geschlechterverhältnisse [vgl. Kolland 2015, S. 18] – ist die Identitätsentwicklung für Kinder/Jugendliche von besonderer Bedeutung.

### In der Kinder- und Jugendarbeit Tätige/r

*Siehe auch: [Außerschulische] Kinder- und Jugendarbeit*

Wenn er/sie sich entsprechend des Kompetenzrahmens qualifiziert, handelt es sich um eine „fachlich qualifizierte Person, die in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit haupt- [und/] oder ehrenamtlich tätig ist. In Österreich werden für die in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Personen unterschiedliche Bezeichnungen verwendet, wie z. B. Fachkraft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendinformationsarbeiter/in, Jugendarbeiter/in, Jugendbetreuer/in, Jugendleiter/in oder Kinder- und Jugendgruppenleiter/in.“ [BMFJ 2016, S. 20]

### Kinder/Jugendliche

*Siehe auch: [Außerschulische] Kinder- und Jugendarbeit, Kinder-/Jugendgruppe*

In Österreich gibt es keine einheitliche gesetzliche Definition dieser Begriffe. Als Jugendliche werden gemäß dem Bundesgesetz über die Vertretung der Anliegen der Jugend [Bundesjugendvertretungsgesetz] und dem Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugend-erziehung und Jugendarbeit [Bundesjugendförderungsgesetz] alle jungen Menschen bis zur Vollendung ihres 30. Lebensjahres verstanden. Aus entwicklungspsychologischer Sicht lässt sich sagen, dass das Kind mit dem Einsetzen der Pubertät den Status des/der Jugendlichen erhält, sich der Übertritt von der Jugendphase in den Erwachsenenstatus aber nicht genau bestimmen lässt. [vgl. Schröder 2013, S. 111]

### Kinder-/Jugendgruppe

*Siehe auch: Kinder/Jugendliche*

Mindestens zwei Kinder/Jugendliche, die im Rahmen von Kinder- und Jugendarbeit in regelmäßigem Kontakt miteinander stehen und dabei ein oder mehrere gemeinsame Ziele verfolgen.

### Kompetenz

Im bildungswissenschaftlichen Diskurs gibt es keine einheitliche Definition von Kompetenz. Eine für die Kinder- und Jugendarbeit geeignete Definition, die der Komplexität sozialer Handlungen im Feld entspricht, ist folgende: „Die Kompetenz eines Menschen

zeichnet sich dadurch aus, auf welche Art und Weise er seine persönlichen Ressourcen situativ mobilisiert bzw. mit den wechselnd bedingten Handlungssituationen kombiniert. Der Kompetenzbegriff ist ein relationaler Begriff, denn er stellt eine Beziehung her zwischen den aus dem individuellen Gesamtbestand jeweils als erfolgreich angesehenen und ausgewählten Kenntnissen [Wissen], den Fähigkeiten und Fertigkeiten [Können] und den Motiven und Interessen [Wollen, Haltungen] sowie den jeweils vorhandenen Möglichkeiten [Anforderungen und Restriktionen der Umwelt]. Kompetenz bezeichnet also die Fähigkeit zur situationspezifischen Konkretisierung und Relationierung zwischen Person und Umwelt.“ [von Spiegel 2013, S. 73]

### Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit

*Siehe auch: [Außerschulische] Kinder- und Jugendarbeit, Lernergebnisse, Nationaler Qualifikationsrahmen [NQR], Qualifikation im Sinne des Kompetenzrahmens für die Kinder- und Jugendarbeit*

Der Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit ist ein Instrument für die Klassifizierung von Kompetenzbeschreibungen. Diese Klassifizierung erfolgt nach inhaltlichen Gesichtspunkten [Bereiche und Dimensionen] sowie entsprechend zunehmender Komplexität der Anforderung [Niveaus]. Der Kompetenzrahmen beschreibt die Niveaus des Nationalen Qualifikationsrahmens für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit in Österreich. Die einzelnen Bereiche werden durch jeweils unterschiedliche Dimensionen ausdifferenziert. In jeder Dimension befinden sich in Niveaus aufgegliederte Kompetenzbeschreibungen. Durch den Kompetenzrahmen können Lernergebnisse von Bildungsangeboten [z.B. Lehrgängen] mit den im Kompetenzrahmen enthaltenen Kompetenzbeschreibungen verglichen und bewertet werden. Dadurch werden die Lernergebnisse zu einem der Kompetenzniveaus des Rahmens zugeordnet. Um Lehrgänge o.ä. im Kompetenzrahmen verorten zu können, müssen nicht zu allen Bereichen [oder deren Dimensionen] des jeweiligen Niveaus

Aussagen gemacht werden können. So werden in Lehrgängen mit spezialisierten Inhalten etwa nur bestimmte Bereiche und Dimensionen bearbeitet, die entsprechend der beschriebenen Lernergebnisse zuzuordnen sind.

### Lernergebnisse

*Siehe auch: Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit*

Lernergebnisse sind Aussagen darüber, was Lernende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, nachdem sie einen Lernprozess abgeschlossen haben. [OeAD, 2015]

### Lernprozess

*Siehe auch: Bildungsprozesse/Selbstbildungsprozess*

Ein Prozess, in dem Kinder/Jugendliche Kompetenzen entwickeln. Lernprozesse können von jungen Menschen selbst und/oder von in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen strukturiert und gestaltet werden.

### MitarbeiterInnen

Dabei handelt es sich um ehrenamtliche und/oder hauptamtliche MitarbeiterInnen. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind Personen, die im Rahmen von Vereinen, Institutionen, Projekten, Initiativen und dergleichen freiwillig und unentgeltlich tätig sind [vgl. Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz 2015, S. 13]. Hauptamtliche MitarbeiterInnen sind entlohnte Arbeitskräfte, die auf Basis einer Stellenbeschreibung mit entsprechendem Ausbildungserfordernis in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind.

### Nationaler Qualifikationsrahmen [NQR]

*Siehe auch: Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit*

Dieser ist ein Transparenz- und Übersetzungsinstrument zwischen verschiedenen Qualifikationen und Qualifikationsniveaus der einzelnen Bildungsbereiche in Österreich. Im NQR enthaltene Qualifikationen werden auf [www.qualifikationsregister.at](http://www.qualifikationsregister.at) veröffentlicht. [vgl. NQR-Koordinierungsstelle, 2016]

### Organisation

TrägerInnen und AnbieterInnen von Aktivitäten, Angeboten und/oder Projekten,

die an verschiedene Kinder und Jugendliche gerichtet sind. Organisationen können bspw. TrägerInnen von Angeboten standortbezogener oder mobiler Jugendarbeit, Ortsgruppen, Landesverbände oder Bundesverbände von Kinder- und Jugendorganisationen sein.

### Projekt

*Siehe auch: Aktivität, Angebot*

Eine Unternehmung bzw. ein Vorhaben mit einer Befristung. Somit ist für jedes Projekt ein Anfang und ein Ende definiert. Darüber hinaus ist eine klar festgelegte Zielvorgabe von Bedeutung.

### Partizipation

Dabei handelt es sich um ein Grundprinzip der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. [vgl. BMFJ 2016, S. 24] Kinder und Jugendliche beteiligen sich bei Prozessen, bestimmen bei für sie relevanten Entscheidungen mit/selbst und sind aktiv in die [Mit-]Gestaltung ihrer Lebensbereiche eingebunden. In der Kinder- und Jugendarbeit Tätige initiieren und gestalten Aktivitäten, Angebote und/oder Projekte, die das Ziel haben, Kindern/Jugendlichen gelingende Partizipation zu ermöglichen und/oder die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten.

### Qualifikation im Sinne des Kompetenzrahmens für die Kinder- und Jugendarbeit

*Siehe auch: Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit*

Diese ist das Ergebnis eines Verfahrens, bei dem im Rahmen eines aufZAQ-zertifizierten Lehrgangs nachweislich festgestellt wurde [z.B. mittels Abschlussgespräch, Präsentation eines Praxisprojekts], dass die Lernergebnisse dem im Zuge der aufZAQ-Zertifizierung ausgewiesenen Niveau des Kompetenzrahmens für die Kinder- und Jugendarbeit entsprechen."

### Selbstwirksamkeit

Die Gewissheit, mit der sich eine Person die Lösung einer Aufgabe zutraut. [vgl. Bandura 1997] Diese steht in einem engen Verhältnis zur persönlichen Überzeugung eigener Fähigkeiten und Kompetenzen. Selbstwirksamkeit lässt

sich bis zu einem gewissen Grad erlernen bzw. erhöhen. Wesentlich hierfür sind Erfolgserlebnisse, denn je öfter man die Erfahrung macht, etwas aus eigener Kraft geschafft zu haben, desto selbstwirksamer wird man. Selbstwirksamkeit ist zudem eine Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe von jungen Menschen. [vgl. BMFJ 2016, S. 35]

### Setting

Setting bezeichnet die unmittelbaren Rahmenbedingungen von Kinder- und Jugendarbeit. Das Setting kann einen physischen Raum [z. B. Räumlichkeiten einer Kinder- und Jugendorganisation, Jugendzentrum, Natur, öffentlicher Park] und/oder einen virtuellen Raum [z.B. Online-Beteiligungstool] beinhalten. Zum Setting zählen außerdem die äußere Umgebung [z.B. andere Menschen, die sich in einem öffentlichen Park bzw. virtuellen Raum aufhalten], die Gestaltung der Räume [z. B. Wandfarbe, Licht, Webdesign], die Ausstattung der Räume [z.B. PC, Beamer, Kühlschrank, Funktionen einer Website], das verfügbare Material [z.B. Instrumente, Klettergurte, Brettspiele] und auch die Atmosphäre [z.B. Lautstärke der Geräusche im Hintergrund]. Settings der Kinder- und Jugendarbeit werden vielfach unter Einbeziehung von Kindern/Jugendlichen situationsbezogen flexibel geschaffen bzw. angepasst.

### Team

Eine Gruppe von Menschen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen, für das sie gemeinsam die Verantwortung tragen und dabei Aufgaben bewältigen und/oder Probleme lösen.

### Zielgruppe/Dialoggruppe

Kinder/Jugendliche, unabhängig von sozialem Status, Geschlecht sowie ethnischen oder religiösen Zugehörigkeiten, die mit einer bestimmten Handlung erreicht werden sollen bzw. mit denen in der Kinder- und Jugendarbeit Tätige in Dialog treten.



# Literatur, Quellen, Verweise

Bandura, A. [1997]. **Self-efficacy: The exercise of control**. Freeman, New York.

BMFJ – Bundesministerium für Familien und Jugend [2016]. **Glossar der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit**. Wien.

BMFJ – Bundesministerium für Familien und Jugend [2017]. **Jugendarbeit**. [www.bmfj.gv.at/jugend/jugendarbeit.html](http://www.bmfj.gv.at/jugend/jugendarbeit.html)

boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit [2016]. **Qualität in der Offenen Jugendarbeit in Österreich. Leitlinien, Hilfestellungen und Anregungen für Qualitätsmanagement in der Offenen Jugendarbeit**. Wien.

Deinet, U. [Hrsg.] [2009]. **Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden und Praxiskonzepte**. 3., überarbeitete Auflage. VS, Wiesbaden.

Erikson, E.H. [1991]. **Identität und Lebenszyklus**. Suhrkamp, Frankfurt/M.

Klafki, W. [1996]. **Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik**. 5. Auflage. Weinheim.

Kolland, F. [2015]. **Neue Kultur des Alterns. Forschungsergebnisse, Konzepte und kritischer Ausblick**. Sozialministerium.

NQR-Koordinierungsstelle in Österreich [NKS] [2016]. **Handbuch für die Zuordnung von Qualifikationen zum Nationalen Qualifikationsrahmen [NQR]**. Wien.

Müller B. [2004]. **Bildungsbegriffe in der Jugendarbeit**. In: Sturzenhecker, B., Lindner, W. [Hrsg.]. **Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit. Vom Bildungsanspruch zur Bildungspraxis**. [S. 35-50] Juventa Verlag, Wiesbaden.

OeAD – Österreichische Austauschdienst-GmbH [Hrsg.] [2015]. **Lernergebnisse**. [Folder der NQR-Koordinierungsstelle]. Wien.

Raithel, J. [2006]. **Beratung. Im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit**. In: Dollinger, B., Raithel, J. [Hrsg.]. **Aktivierende Sozialpädagogik. Ein kritisches Glossar**. [S. 41-50] Springer VS, Wiesbaden.

Schröder, A. [2013]. **Jugendliche, die 14- bis 20-Jährigen**. In: Deinet, U., Sturzenhecker, B. [Hrsg.]. **Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit**. [S. 111-118] 4., überarb. und aktual. Aufl., Springer VS, Wiesbaden.

von Spiegel, H. [2013]. **Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit**. 5. Auflage. Ernst Reinhardt Verlag, Stuttgart.



# Lernen ermöglichen, initiieren und fördern



## Dimensionen

**Bildungsziele partizipativ setzen und Kinder/Jugendliche bei der Erreichung dieser Ziele unterstützen**

### In der Kinder- und Jugendarbeit Tätige...

- wirken an der Umsetzung eines pädagogischen Programms mit.
- wirken für einen längeren Zeitraum (bspw. für ein Jahr) bei der Gestaltung und Umsetzung eines **vielfältigen** pädagogischen Programms mit, in welchem sich Kinder/Jugendliche bei für sie relevanten Themen und Entscheidungen mit ihren Meinungen und Anliegen einbringen können.
- bereiten für einen kürzeren Zeitraum (bspw. für einen Monat) ein pädagogisches Programm auf Basis der Bildungsziele und/oder Grundsätze der Organisation vor und setzen es um.
- arbeiten in einem **vorstrukturierten Rahmen** entsprechend vorgegebener pädagogischer Ziele/Konzepte/Maßnahmenpläne (z.B. Bildungsziele, Maßnahmenplan zu Nachhaltigkeit, zeitgemäße wirksame pädagogische Konzepte wie „learning by doing“, spielerisches Lernen, entdeckendes Lernen).

- planen und gestalten für einen längeren Zeitraum (bspw. für ein Jahr) ein **vielfältiges pädagogisches Programm** auf Basis der Bildungsziele und/oder Grundsätze der Organisation, in welchem sich Kinder/Jugendliche bei relevanten Themen und Entscheidungen mit ihren Meinungen und Anliegen einbringen können, und setzen es entsprechend um.
- arbeiten **eigenständig** entsprechend pädagogischer Ziele/Konzepte/Maßnahmenpläne.
- definieren regelmäßig, welche Bildungsziele sie gemeinsam mit den Kindern/Jugendlichen anstreben und **setzen** Maßnahmen zur Erreichung der gesetzten Ziele.
- beobachten Lernfortschritte von Kindern/Jugendlichen unter Berücksichtigung der Bildungsziele und leiten daraus Maßnahmen zur individuellen Förderung ab.
- erkennen für das Erreichen der Bildungsziele förderliche/hinderliche Dynamiken in **Kinder-/Jugendgruppen** und nutzen diese bewusst zur Zielerreichung.

- **beteiligen sich bei der Entwicklung** von pädagogischen Zielen/Konzepten/Maßnahmenplänen.
- erarbeiten mit Kindern/Jugendlichen/Teammitgliedern Zielvereinbarungen und **entwickeln** daraus **gemeinsam** Maßnahmen zur Erreichung der gesetzten Ziele.
- beobachten Lernfortschritte **im Team bzw. des Teams** und leiten daraus in Zusammenarbeit mit den Teammitgliedern Maßnahmen zur Teamentwicklung ab.
- beobachten **systematisch** das Erreichen von Bildungszielen der Kinder/Jugendlichen.
- greifen **unvorhersehbare** gruppenspezifische Dynamiken für das Erreichen der Bildungsziele auf.

### Kompetenzbeschreibungen

- entwickeln pädagogische Ziele/Konzepte/Maßnahmenpläne **letzverantwortlich** und sorgen für deren angemessene Umsetzung.
- berücksichtigen bei der Entwicklung von Zielen/Konzepten/Maßnahmenplänen grundsätzliche und aktuelle Themen der Lebenswelten von Kindern/Jugendlichen auf Grundlage gesicherter Erfahrungen/Befunde.
- beobachten, **erkennen** und **reflektieren** Lernfortschritte von **Teammitgliedern/MitarbeiterInnen** und leiten daraus **selbstständig konzeptionelle** Maßnahmen zur individuellen Förderung ab.
- erkennen und **reflektieren** für das Erreichen der Bildungsziele förderliche/hinderliche Dynamiken **in der Organisation** und nutzen diese im Hinblick auf die Arbeit für die Bildungsziele.

**Settings gestalten, in denen (Selbst-) Bildungs- und Lernprozesse gefördert werden**

- nutzen ein **vorstrukturiertes Setting**, in dem Kinder/Jugendliche Gemeinschaft positiv erleben und sich wohl und sicher fühlen können.
- nutzen **vorstrukturierte** Settings (z.B. Raum, Infrastruktur) für gemeinsames Entdecken/Erleben/Lernen.
- geben Kindern/Jugendlichen in einem **vorstrukturierten Rahmen** die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu sammeln.
- nutzen **bestehende** Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen ihrer Tätigkeit (z.B. Material).
- stellen ein **Setting sicher**, in dem Kinder/Jugendliche Gemeinschaft positiv erleben und sich wohl und sicher fühlen können.
- wählen Settings für **gemeinsames** Entdecken/Erleben/Lernen.
- schaffen ein **toleranzförderndes** Lernsetting, das für alle Kinder/Jugendlichen unabhängig von ihrer Lebensrealität, Wertvorstellung und jugendkulturellen Zugehörigkeit offen ist.
- informieren Kinder/Jugendliche über das pädagogische Angebot der Organisation sowie dessen Inhalte und Ziele.

- stellen ein **an die Aktivitäten angepasstes** Setting sicher, in dem Kinder/Jugendliche Gemeinschaft positiv erleben und sich wohl und sicher fühlen können.
- gestalten Settings für **gemeinsames** Entdecken/Erleben/Lernen abwechslungsreich und anregend (Ausstattung, Programmatik, Abläufe).
- geben **Kindern/Jugendlichen** die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln, Dinge selbst auszuprobieren, zu gestalten und aus eigenen Erfolgen sowie Misserfolgen zu lernen.

- wählen und gestalten Settings für **gemeinsames** Entdecken/Erleben/Lernen, auch für **nicht vorhersehbare Situationen**.
- wählen für **spezifische Aktivitäten** geeignete Settings im Hinblick auf daraus resultierende Anforderungen aus (bspw. für Workshops, Konzertprojekte).
- **beteiligen sich** bei der Schaffung von Gestaltungsmöglichkeiten für ein bedarfsgerechtes Lernsetting (z.B. Infrastruktur, Material).

- stellen die Bedingungen für Settings, die an Zielsetzung, Zielgruppe und Ort angepasst sind, strukturell und anlassbezogen sicher.
- geben Teammitgliedern/MitarbeiterInnen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln, Dinge selbst auszuprobieren, zu gestalten und aus eigenen Erfolgen sowie Misserfolgen zu lernen.
- schaffen Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten für ein bedarfsgerechtes Lernsetting (z.B. Infrastruktur, Material).
- überprüfen regelmäßig, ob die von ihnen gestalteten Settings Lernen fördern.

**(Selbst-) Bildungsprozesse begleiten und Lernprozesse gestalten**

- setzen **einfache pädagogische Spiele und Übungen** mit Kindern/Jugendlichen **unter Anleitung** von Teammitgliedern/Verantwortlichen ein.
- assistieren Teammitgliedern bei der Vorbereitung und Durchführung pädagogischer Aktivitäten/Angebote.
- teilen ihr Wissen mit Kindern/Jugendlichen und vermitteln ihre Fähigkeiten.
- bereiten **zielgruppengerechte pädagogische Aktivitäten/Angebote** (z.B. wöchentliche Treffen einer Kinder-/Jugendgruppe, freizeitpädagogische Angebote vor Ort) vor und **führen** diese mit Kindern/Jugendlichen **selbstständig oder im Team** durch.
- greifen **bei der Durchführung des Programms** die Bedürfnisse von Kindern/Jugendlichen auf und berücksichtigen diese.
- fördern **gemeinsames Erleben/Entdecken/Lernen** durch Aktivitäten und den Kontakt mit den Kindern/Jugendlichen.
- unterstützen Teammitglieder/Verantwortliche bei ihrer pädagogischen Arbeit (z.B. Durchführung von Spielen, kreatives Gestalten mit Kindern/Jugendlichen, Begleitung beim Wandern).
- planen **spezifische pädagogische Aktivitäten/Angebote/Projekte** (z.B. thematischer Workshop) mit Kindern/Jugendlichen **abwechslungsreich** sowie **zielgruppengerecht** und führen diese **selbstständig sowie im Team** durch.
- planen **pädagogische Aktivitäten/Projekte** mit ausreichend Gestaltungsspielraum, um bei der Planung und Durchführung flexibel auf Bedürfnisse von Kindern/Jugendlichen/Teammitgliedern Rücksicht nehmen zu können.
- fördern **gemeinsames Erleben/Entdecken/Lernen**, indem sie **TeamkollegInnen** zu Aktivitäten und zum Kontakt mit Kindern/Jugendlichen **anregen**.
- erarbeiten Inhalte partizipativ, wenn es das Setting zulässt.
- setzen bei pädagogischen Aktivitäten das in der Aus-/Weiterbildung Erlernete (z.B. entwicklungspsychologische Modelle) um und/oder nützen dies zur Entwicklung ihrer Praxis.

- **konzipieren, planen, koordinieren und leiten** zielgruppengerecht **umfangreiche** pädagogische Aktivitäten/Angebote/Projekte (z.B. organisationsübergreifender thematischer Workshop, Spielefest im Park, mehrtägige Aktivitäten mit Übernachtung) mit Kindern/Jugendlichen/Teammitgliedern unter Berücksichtigung **geeigneter fachlicher Ansätze** (z.B. aus der Erlebnis-, Spiel-, Theaterpädagogik).
- nehmen bei der **Konzeptionierung**, Planung und Umsetzung von pädagogischen Aktivitäten/Angeboten/Projekten **ganzheitlich** auf Bedürfnisse von Kindern/Jugendlichen/Teammitgliedern Rücksicht.
- initiieren **gezielt fachspezifische** (z.B. sozial-, freizeit-, religionspädagogische) Lernprozesse.
- führen das vorbereitete Programm dahingehend **prozessorientiert** durch, dass Inhalte genutzt und Intensität sowie Gruppenprozesse gesteuert werden.
- reflektieren laufend ihre Vorbildwirkung für Kinder/Jugendliche und setzen diese in Lernprozessen verantwortungsvoll ein.
- erkennen **aktuelle Lebenswelten** von Kindern/Jugendlichen (z.B. hinsichtlich der Freizeitgewohnheiten von Kindern/Jugendlichen in der Gemeinde/Region und im Internet) und berücksichtigen diese in Inhalten und Arbeitsweisen.

- **berücksichtigen** für die Auswahl ihrer Methoden **geeignete fachliche Lerntheorien** (z.B. Lernen am Modell).
- regen Teammitglieder/MitarbeiterInnen zu Aktivitäten/Angeboten/Projekten an, die Lernen ermöglichen und unterstützen sie bei deren Durchführung.

- konzipieren, planen, koordinieren und leiten **letzverantwortlich komplexe** und **umfangreiche** pädagogische Aktivitäten/Angebote/Projekte (z.B. internationaler Jugendaustausch, überregionale Veranstaltungen, handlungsfeldübergreifende Vernetzungstreffen) mit Kindern/Jugendlichen/TeamkollegInnen/MitarbeiterInnen unter Berücksichtigung **geeigneter Lerntheorien** (z.B. Lernen am Modell).
- regen Teammitglieder/MitarbeiterInnen zu Aktivitäten/Angeboten/Projekten an, die Lernen ermöglichen und unterstützen sie bei deren Durchführung.

**Geeignete Methoden für gelingendes Lernen anwenden**

- wenden für gelingendes Lernen **unter Anleitung einfache** Methoden (z.B. Spiele) an und setzen **wesentliche handlungsorientierte Elemente** (z.B. Interaktion) ein.
- unterstützen ihrer Rolle entsprechend die methodische Bearbeitung von Themen in einem vorstrukturierten Rahmen.
- wenden für Lernprozesse **einfache** Methoden der Präsentation (z.B. Visualisierung von Inhalten) an.
- berücksichtigen **Anliegen der Kinder/Jugendlichen** bei der Methodenauswahl.
- setzen für gelingendes Lernen **einfache** Methoden sowie handlungsorientierte Elemente (z.B. Kreativität, Selbstorganisation) **zielgerichtet** ein.
- wenden für Lernprozesse **spezifische** Methoden der Präsentation und **Moderation** sowie der **Ergebnissicherung** an.
- bereiten Themen methodisch vielfältig auf (z.B. ausgewogene Balance von Inhalten, Spiel und Bewegung).

- setzen für gelingendes Lernen **spezifische** Methoden (z.B. gruppendynamische Übungen) sowie handlungsorientierte Elemente **zielgerichtet, situationsbezogen, zielgruppengerecht und abwechslungsreich** ein.
- wenden für Lernprozesse **spezifische** Methoden der Präsentation und **Moderation** sowie der **Ergebnissicherung** an.
- bereiten Themen methodisch vielfältig auf (z.B. ausgewogene Balance von Inhalten, Spiel und Bewegung).

- setzen für gelingendes Lernen **differenzierte** Methoden (z.B. Rollenspiele, Gruppenaufgaben, Feedback) sowie handlungsorientierte Elemente **zielgerichtet, situationsbezogen und abwechslungsreich** ein.
- wenden **differenzierte** Methoden der Präsentation, Moderation (z.B. partizipative Ideensammlung), Reflexion und Ergebnissicherung an.
- berücksichtigen für die Auswahl ihrer Methoden **geeignete fachliche Ansätze** (z.B. aus der Erlebnis-, Spiel-, Theaterpädagogik).
- adaptieren Methoden **situationspezifisch** und setzen diese je nach Setting und Aufgabe variabel ein.

- berücksichtigen für die Auswahl ihrer Methoden **geeignete fachliche Lerntheorien** (z.B. Lernen am Modell).

**Lernprozesse evaluieren und weiterentwickeln**

- **erweitern und festigen** ihr Methodenrepertoire durch Aus-/Weiterbildungen, den Austausch mit erfahrenen Teammitgliedern und/oder die Reflexion der praktischen Arbeit mit Kindern/Jugendlichen.
- evaluieren pädagogische Aktivitäten/Angebote/Projekte mit **einfachen** Methoden (z.B. Auswertung und Interpretation von Feedback-Bögen, Verfassen von Dokumentationen).
- unterstützen angehende Teammitglieder in deren Tätigkeit, geben ihre Erfahrungen weiter und stehen als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung.

- evaluieren pädagogische Aktivitäten/Angebote/Projekte **gezielt sowie multiperspektivisch** und entwickeln diese selbstständig und/oder im Team auf Grundlage der Ergebnisse weiter.
- **erweitern systematisch und gezielt** ihr Methodenrepertoire durch Aus-/Weiterbildungen, Inter-/Supervision, Austausch mit erfahrenen MitarbeiterInnen und/oder Auswertung der eigenen Erfahrung.
- **beteiligen sich** bei der Weiterentwicklung eingesetzter Methoden und/oder der Entwicklung von neuen Methoden.
- beobachten pädagogisches Handeln von Teammitgliedern, **geben** fundiertes, förderliches und konstruktives **Feedback** und holen dieses auch zu ihrem eigenen Tun ein.

- entwickeln Methoden und Konzepte ggf. neu/weiter und berücksichtigen dabei den aktuellen Stand von wissenschaftlich gesichertem Wissen.
- verfassen zu pädagogischen Themen eigene Materialien (z.B. Behelfe) oder Veröffentlichungen, die wissenschaftlichen Kriterien entsprechen.
- schaffen Rahmenbedingungen für die Vernetzung von in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen.
- formulieren intendierte Wirkungen von Lernprozessen und **Indikatoren der Erreichung**.
- überprüfen die Wirkung von Lernprozessen, indem sie Methoden der Wirkungsprüfung einsetzen.

- entwickeln Methoden und Konzepte ggf. neu/weiter und berücksichtigen dabei den aktuellen Stand von wissenschaftlich gesichertem Wissen.
- verfassen zu pädagogischen Themen eigene Materialien (z.B. Behelfe) oder Veröffentlichungen, die wissenschaftlichen Kriterien entsprechen.
- schaffen Rahmenbedingungen für die Vernetzung von in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen.
- formulieren intendierte Wirkungen von Lernprozessen und **Indikatoren der Erreichung**.
- überprüfen die Wirkung von Lernprozessen, indem sie Methoden der Wirkungsprüfung einsetzen.

Zugrunde liegendes Prinzip: Sämtliche dargestellte Handlungen von in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen stehen im Einklang mit den Inhalten der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen globalen Entwicklung. Dabei ist der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen stets respektvoll und wertschätzend.



**aufZAQ**  
**Kompetenzrahmen**  
für die Kinder- und Jugendarbeit



# Identitätsentwicklung und Alltagsbewältigung unterstützen

Niveau II

Niveau III

Niveau IV

Niveau V

Niveau VI

## In der Kinder- und Jugendarbeit Tätige...

Dimensionen

**Kinder/Jugendliche bei ihrer Identitätsentwicklung und persönlichen Weiterentwicklung unterstützen**

- setzen **einfache** Methoden [z.B. Spiele] **unter Anleitung** von Teammitgliedern/ Verantwortlichen ein, um die persönliche und soziale Entwicklung von Kindern/Jugendlichen zu fördern.
- **sensibilisieren** Kinder/Jugendliche für ihre Umwelt und ihre Mitmenschen.
- treten mit Kindern/Jugendlichen aktiv und unterstützend in Kontakt.
- unterstützen Teammitglieder/ Verantwortliche bei auftretenden Herausforderungen, welche die Entwicklung der Kinder/Jugendlichen betreffen.

- setzen **gezielt einfache** Methoden ein, um die persönliche und soziale Entwicklung von Kindern/Jugendlichen zu fördern.
- **geben** Kindern/Jugendlichen **Gelegenheit und Zeit**, um ihre Umgebung zu entdecken/ erforschen und diese zu verändern.
- unterstützen Kinder/Jugendliche in der Entwicklung ihrer eigenen Weltanschauung.
- ermöglichen einen offenen und sicheren Austausch mit Kindern/Jugendlichen.
- gehen auf individuelle Stärken von Kindern/Jugendlichen ein und fördern so deren Entwicklungsprozess.
- bieten Kindern/Jugendlichen die Möglichkeit, Dialoge sowie Diskussionen zu führen und regen dadurch auch Reflexion an.

- setzen **gezielt spezifische** Methoden [z.B. gruppendynamische Übungen] ein, um die persönliche und soziale Entwicklung von Kindern/Jugendlichen zu fördern.
- **helfen** durch Angebote und Gespräche Kindern/Jugendlichen dabei, ihre **eigenen Grenzen** erkennen zu können.
- ermutigen Kinder/Jugendliche bei Aktivitäten, an ihre Grenzen zu gehen und diese ggf. zu erweitern, ohne sie zu überfordern.
- **beziehen** bei der Begleitung und Förderung der persönlichen Entwicklung von Kindern/Jugendlichen **gemeinschaftliches Handeln** aktiv mit ein.
- sprechen Kinder/Jugendliche an, indem sie ihre vielfältigen persönlichen Ausdrucksformen berücksichtigen und nicht nur Einzelaspekte hervorheben.
- **geben** Kindern/Jugendlichen ausreichend Möglichkeiten zur Bewegung, um sie bei ihrer körperlichen Entwicklung zu unterstützen.

- **unterstützen** Kinder/Jugendliche dabei, ihre **Stärken und Schwächen** wahrzunehmen, sich ihrer **Gefühle und Bedürfnisse** bewusst zu werden und darüber zu sprechen.
- **fördern die Begegnung und Auseinandersetzung** mit eigenen Werten und Normen sowie jenen von sozialen Umwelten.
- **geben** den Kindern/Jugendlichen von sich aus Rückmeldungen darüber, wie sie deren Lebensgestaltung bzw. Problemlösungsversuche einschätzen.
- **unterstützen** Kinder/Jugendliche dabei, ihr Mediennutzungsverhalten bewusst zu gestalten und zu reflektieren.
- **leiten** Projekte, bei denen Fähigkeiten und Stärken der einzelnen Kinder/Jugendlichen im Vordergrund stehen.

*Kompetenzbeschreibungen*

- unterstützen Kinder/Jugendliche bei der Bewältigung der Folgen der Differenzierung, Pluralisierung und Enttraditionalisierung der Gesellschaft, indem sie zeitgemäße pädagogische Methoden anwenden, die sich auf fachspezifische Theorien [z.B. zu Identitätsentwicklung] stützen.
- wenden zeitgemäße pädagogische Konzepte und fachspezifische Theorien an, um Kinder/Jugendliche in Multiproblemlagen [z.B. schwieriger familiärer Kontext, niedriges Bildungsniveau, Schuldenprobleme], Identitätsfragen, -krisen und/oder Sinnsuchen zu unterstützen.
- **beziehen** in die professionelle Beziehungspraxis neben ihrer eigenen Biografie auch wissenschaftlich gesichertes Wissen mit ein.

**Kindern/Jugendlichen ermöglichen, Selbstwirksamkeit zu erfahren**

- **ermutigen** Kinder/Jugendliche dazu, ihre individuellen Fähigkeiten einzubringen.
- regen Kinder/Jugendliche an, Neues auszuprobieren.

- ermöglichen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ohne Leistungsdruck **in einer Gruppe**.
- **definieren** erreichbare Ziele für Kinder/Jugendliche, um Erfolg sichtbar zu machen und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.
- **machen** Kindern/Jugendliche auf die für ein respektvolles Zusammenleben erforderlichen Grenzen ihres Handelns aufmerksam.

- **unterstützen** Kinder/Jugendliche in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Interessen sowie beim Ausbau ihrer Stärken, insbesondere durch konstruktive Kritik, Aufforderung zur Formulierung von qualifiziertem Feedback für andere, Anregung zur Selbstkritik und Unterstützung zur Selbstreflexion.
- **bieten** Kindern/Jugendlichen geeignete Freiräume, durch die ihre Neugierde unterstützt und angeregt wird, sodass sie sich selbst entdecken können.

- ermöglichen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit **inner- und außerhalb der Organisation**.
- **berücksichtigen** besondere Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse von Kindern/Jugendlichen/**Teammitgliedern/MitarbeiterInnen** und **fördern** damit deren Vertrauen in sich selbst und ihre Fähigkeiten.

- ermöglichen unter Anwendung fachspezifischer Theorien **unterschiedlichen Kindern/Jugendlichen, im Besonderen jenen in Multiproblemlagen** [z.B. schwieriger familiärer Kontext, niedriges Bildungsniveau, Schuldenprobleme], das Erleben von Selbstwirksamkeit.

**Verantwortungsübernahme und Selbstständigkeit von Kindern/Jugendlichen fördern**

- sprechen mit den Kindern/Jugendlichen darüber, dass in unserer Gesellschaft bestimmte Regeln gelten [z.B. Gesetze], welchen Sinn diese haben und welche Folgen deren Missachtung hat.

- **fördern** den achtsamen und respektvollen Umgang in der Gruppe sowie mit anderen Mitmenschen, Umwelt und Natur.
- **fördern** Kinder/Jugendliche dabei, zunehmend selbstständig zu handeln [z.B. indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, Aufgaben in der Gruppe zu übernehmen].
- **unterstützen** Kinder/Jugendliche, indem sie Aufgaben alters- und interessensgerecht verteilen.
- **unterstützen** Kinder/Jugendliche dabei, in der Gruppe Entscheidungen zu treffen.

- **unterstützen** Kinder/Jugendliche bei der selbstbewussten Gestaltung ihres Lebens [z.B. durch Übertragung von Verantwortung, positive sportliche Erfahrungen].
- **fördern** Kinder/Jugendliche dabei, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln und altersgemäß Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen.
- **unterstützen** und **fördern** die Entwicklung von Risikobewusstsein und damit verbundene eigenverantwortliche Entscheidungsprozesse von Kindern/Jugendlichen.
- **entwickeln** gemeinsam mit Kindern/Jugendlichen Prinzipien der Zusammenarbeit [z.B. Regeln vereinbaren], folgen diesen selbst und fordern dieselben bei anderen ein.

- sprechen mit den Kindern/Jugendlichen über verschiedene Möglichkeiten der persönlichen Lebensgestaltung [ggf. unter Bezugnahme der eigenen Biografie].
- **wenden Methoden an**, die Kindern/Jugendlichen schrittweise ermöglichen, selbst Verantwortung für ihre eigene persönliche Weiterentwicklung zu übernehmen.
- **schaffen** durch die Vermittlung neuen Wissens und den Aufbau von Kompetenzen zum Perspektivenwechsel Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung von Kindern/Jugendlichen/ Teammitgliedern.

- **fördern** die Verantwortungsübernahme und Selbstständigkeit von **unterschiedlichen Kindern/Jugendlichen, im Besonderen jenen in Multiproblemlagen** [z.B. schwieriger familiärer Kontext, niedriges Bildungsniveau, Schuldenprobleme], unter Anwendung fachspezifischer Theorien.

**Persönliche Anerkennung und Gemeinschaft stärken**

- **fördern** den Gemeinschaftssinn und den Zusammenhalt der Kinder/Jugendlichen.
- **fordern** von Kindern/Jugendlichen ein, anderen Menschen zuzuhören und sie ausreden zu lassen.

- **stärken** das Selbstvertrauen von **Kindern/Jugendlichen** [z.B. indem sie Fortschritte sichtbar machen].
- **erkennen** Situationen der Abwertung, Ausgrenzungsgefahr und Diskriminierung **von Kindern/Jugendlichen**, schätzen diese ein und **setzen zielgerichtet und systematisch Maßnahmen dagegen** [z.B. durch Initiierung eines Workshops zu Ausgrenzung/Mobbing].
- **stellen** geschützte Settings her, in denen für Kinder/Jugendliche Gemeinschaft erleb- und erfahrbar wird.
- **reflektieren** Sicht- und Lebensweisen gemeinsam mit Kindern/Jugendlichen, um Perspektiven für ein selbstbestimmtes, solidarisches Handeln zu entwickeln.
- **gehen** in Spielen/Übungen sensibel auf Wahrnehmungsunterschiede hinsichtlich Ausgrenzung und Diskriminierung ein und sensibilisieren die Beteiligten dafür.
- **wirken** auf eine Gesprächskultur hin, die zu gewaltfreier Kommunikation führt.

- **stärken** das Selbstvertrauen und die Fähigkeit zur Reflexion **von Teammitgliedern** [z.B. indem sie Fortschritte und Erfolge sichtbar machen und ansprechen].
- **erkennen** Situationen der Abwertung, Ausgrenzungsgefahr und Diskriminierung **in der Organisation**, schätzen diese ein und **setzen zielgerichtet und systematisch Maßnahmen dagegen**.
- **gestalten** integrative/inklusive Settings und Angebote, ermöglichen damit Zugehörigkeits- und Anerkennungserfahrungen und versuchen so, Abwertungs- bzw. Ausschluss Szenarien zu vermeiden.
- **motivieren** Gruppenmitglieder dazu, Abwertung, Ausgrenzung und Diskriminierung innerhalb der Gruppe zu reflektieren, insbesondere wenn dadurch Konflikte auftreten.

- **setzen** zielgerichtete und systematische Maßnahmen gegen **gesellschaftliche** Abwertung, Ausgrenzung und Diskriminierung [z.B. aufgrund von sozialer und ethnischer Herkunft, Religion, sexueller Orientierung] **in der Gemeinde und/oder der Region**.

*Kompetenzbeschreibungen*

**Kinder/Jugendliche bei ihrer Alltagsbewältigung unterstützen**

- **zeigen** Mitgefühl und Verständnis für Probleme/ Ängste von Kindern/Jugendlichen.
- **unterstützen** Kinder/Jugendliche bei der **Alltagsbewältigung** [z.B. alltägliche Konflikte mit Eltern/Schule/FreundInnen] im Rahmen ihrer eigenen Ressourcen/ Kompetenzen.

- **nehmen** sich auftretenden **Anliegen, Herausforderungen und Problemen an**, die die Entwicklung von Kindern/Jugendlichen betreffen.
- **begleiten** Jugendliche zu Beratungsstellen und/oder NetzwerkpartnerInnen.

- **stehen** Kindern/Jugendlichen als AnsprechpartnerInnen für deren **spezifische Probleme und Anliegen** [z.B. Ausgrenzung der Peergruppe] im Rahmen ihrer eigenen Ressourcen/ Kompetenzen **zur Verfügung**.
- **geben** Kindern/Jugendlichen bei auftretenden Herausforderungen/Problemen, die ihre Entwicklung betreffen, **individuelle Hilfestellung**.
- **vermitteln** bei Bedarf mit Hilfe von Netzwerkwissen und -erfahrung Kinder/Jugendliche an geeignete Stellen [z.B. Anlaufstelle für Suchtfragen] weiter.
- **aktivieren** bei Bedarf kurzfristig mittels bestehender Netzwerke im kommunalen/ regionalen Kontext zusätzliche Ressourcen für Kinder/Jugendliche [z.B. kurzfristige Termine bei entsprechenden Stellen / spezialisierten Einrichtungen].

- **planen** professionelle fachspezifische [z.B. sozialpädagogische, sozialarbeiterische] Beratungsprozesse [z.B. niederschwelliges Angebot für junge Menschen], führen diese **durch und evaluieren** sie.
- **beraten** Kinder/Jugendliche auf Grundlage von fachspezifischem Wissen [z.B. sozialpädagogische Beratung, Empowerment-Ansatz] und eigener Ressourcen/ Kompetenzen und kennen ihre eigenen diesbezüglichen Grenzen.
- **überprüfen** die Wirkung von Beratungsprozessen.
- **wenden** fachspezifische [z.B. sozialpädagogische] Methoden [z.B. Soziale Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, methodenintegrierte Sozialarbeit, Krisenintervention, Soziale Diagnose, gutachterliche und fachliche Stellungnahme] an und reflektieren diese.

*Kompetenzbeschreibungen*

Zugrunde liegendes Prinzip: Sämtliche dargestellte Handlungen von in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen stehen im Einklang mit den Inhalten der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen globalen Entwicklung. Dabei ist der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen stets respektvoll und wertschätzend.

Niveau II

Niveau III

Niveau IV

Niveau V

Niveau VI



# Partizipation ermöglichen, Interessen vertreten



## Kompetenzrahmen für die Kinder- und Jugendarbeit

| Dimensionen   | In der Kinder- und Jugendarbeit Tätige...   |   |   |   | Kompetenzbeschreibungen   |
|---|---|---|---|---|---|
| <b>Aktivitäten/ Angebote/ Projekte partizipativ gestalten</b>                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>· laden Kinder/ Jugendliche ein, sich an Aktionen/ Angeboten/ Projekten der Organisation zu beteiligen bzw. diese mitzugestalten.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· fördern die Beteiligung und Mitgestaltung von Kindern/ Jugendlichen an Aktionen/ Angeboten/ Projekten der Organisation.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· schätzen die Beteiligungsfähigkeit bzw. -bereitschaft von Kindern/ Jugendlichen, ein und planen dementsprechende Maßnahmen.</li> <li>· ermöglichen Kindern/ Jugendlichen, bei für sie relevanten Entscheidungen mit- bzw. selbst zu bestimmen (z.B. durch angemessenes und zielgruppengerechtes Übertragen von Entscheidungen an Kinder/ Jugendliche).</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>· fördern die Beteiligung und Mitgestaltung von Kindern/ Jugendlichen, die aufgrund äußerer Umstände <b>im Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe benachteiligt</b> sind, an den Aktivitäten/ Angeboten/ Projekten der Organisation, um ihre soziale Inklusion zu fördern.</li> <li>· unterstützen Kinder/ Jugendliche dabei, ihre Meinung zu vertreten.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· fördern die Entscheidungsfähigkeit von Kindern/ Jugendlichen durch angemessenes Reduzieren von Komplexität in Entscheidungssituationen.</li> </ul>   |
| <b>Geeignete Methoden und Vorgangsweisen für gelingende Partizipation anwenden</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>· wenden <b>unter Anleitung</b> einfache Methoden und Prinzipien (z.B. respektvolle Kommunikation) für gelingende Partizipation an.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· wenden <b>selbstständig</b> einfache Methoden und vereinbarte Prinzipien für gelingende Partizipation an.</li> <li>· tragen Entscheidungen von Kindern/ Jugendlichen im gegebenen Rahmen unabhängig von den eigenen persönlichen Interessen mit (z.B. indem sie diese gemeinsam mit Kindern/ Jugendlichen umsetzen).</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>· wenden selbstständig <b>spezifische</b> Methoden (z.B. Planspiel, Gruppendiskussion) und vereinbarte Prinzipien (z.B. Gesprächsregeln) für gelingende Partizipation an.</li> <li>· ermitteln Anliegen/ Erwartungen als Grundlage für die Methodenauswahl.</li> <li>· sichern die Ergebnisse von Entscheidungsfindungsprozessen.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· wenden selbstständig <b>differenzierte</b> Methoden für gelingende Partizipation, die sich auf <b>geeignete Partizipationstheorien</b> (z.B. Stufenleiter der Partizipation), an.</li> <li>· etablieren <b>differenzierte</b> Methoden und Prinzipien für gelingende Partizipation der Kinder/ Jugendlichen in der Organisation, entwickeln diese weiter und schaffen ein positives Umfeld dafür.</li> <li>· berücksichtigen bei Entscheidungsfindungsprozessen die Meinungen und Erwartungen aller Beteiligten.</li> <li>· evaluieren Partizipationsprozesse gemeinsam mit Kindern/ Jugendlichen und berücksichtigen die Erkenntnisse bei zukünftigen Partizipationsprozessen.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· etablieren <b>weitreichende</b> Methoden (z.B. Prozessabläufe für Mitbestimmung) und Prinzipien (z.B. Grundsätze der Organisation) für gelingende Partizipation der Kinder/ Jugendlichen/ Teammitglieder/ MitarbeiterInnen in der Organisation, entwickeln diese weiter und schaffen ein positives Umfeld sowie Bedingungen dafür.</li> <li>· wenden sozialwissenschaftliche bewährte Methoden zur Organisation und Begleitung von Partizipationsprozessen an.</li> <li>· wenden sozialwissenschaftliche Erhebungsmethoden an.</li> <li>· beteiligen sich maßgeblich an Diskursen, die ihr Tätigkeitsfeld betreffen, und ermöglichen damit im Zusammenhang stehende Entscheidungsfindungsprozesse.</li> <li>· stellen Kontakt zu relevanten EntscheidungsträgerInnen/ -gremien her und halten diesen aufrecht.</li> <li>· bündeln Interessen innerhalb ihrer Tätigkeitsfelder, um diese im Diskurs und in Entscheidungsprozesse einzubringen.</li> </ul>   |
| <b>Partizipation an der Entwicklung der Organisation ermöglichen</b>                  |   |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· <b>binden</b> Kinder/ Jugendliche in Tätigkeiten innerhalb der Organisation <b>ein</b> (z.B. Übernahme von Aufgaben).</li> <li>· sprechen aktiv Interessierte an und beziehen diese in die Kinder- und Jugendarbeit und deren Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten mit ein.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· <b>ermöglichen</b> Kindern/ Jugendlichen die <b>konstruktive Beteiligung und Mitgestaltung</b> in der Organisation (z.B. die Übernahme von Verantwortung/ Aufgaben/ Funktionen innerhalb der Organisation, Definition von Organisationszielen).</li> <li>· gestalten organisationsinterne partizipative Prozesse/ Aktivitäten/ Angebote, die zur Entwicklung der Organisation beitragen.</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>· <b>etablieren und gewährleisten</b> Möglichkeiten der Partizipation als Grundprinzip der Organisation.</li> <li>· gestalten organisationsübergreifende partizipative Prozesse/ Aktivitäten/ Angebote (bspw. Vernetzungstreffen, Arbeitsgruppen), die zur Entwicklung der Organisation beitragen.</li> <li>· tragen Entscheidungen innerhalb der Organisation mit und setzen diese gemeinsam um.</li> <li>· fördern strukturierte und respektvolle Kommunikation im Rahmen der Partizipationsmöglichkeiten der Organisation.</li> </ul>   |
| <b>Gesellschaftliche und politische Beteiligung von Kindern/ Jugendlichen fördern</b> |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· stärken das <b>solidarische Engagement</b> von Kindern/ Jugendlichen durch den Einsatz geeigneter Methoden (z.B. soziale Lernspiele).</li> <li>· <b>treten</b> mit Kindern/ Jugendlichen zu aktuellen Themen <b>in Dialog</b>.</li> <li>· arbeiten gemeinsam mit Kindern/ Jugendlichen an Themen, die für ihr Leben von Bedeutung sind (z.B. gesellschaftspolitische, soziale, ökologische, kulturelle Themen).</li> <li>· laden Kinder/ Jugendliche ein, sich an gesellschaftlichen Ereignissen (z.B. öffentliche sportliche Aktivitäten) zu beteiligen bzw. diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitzugestalten.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· stärken das <b>Demokratiebewusstsein</b> von Kindern/ Jugendlichen durch den Einsatz geeigneter Methoden (z.B. zur Entscheidungsfindung, wobei die Anliegen von Minderheiten berücksichtigt werden).</li> <li>· <b>ermöglichen</b> innerhalb der Kinder-/ Jugendgruppe den <b>Austausch</b> zu aktuellen <b>gesellschaftspolitischen</b> Themen.</li> <li>· <b>beziehen</b> in die Arbeit mit Kindern/ Jugendlichen aktuelle politische und gesellschaftliche Ereignisse <b>mit ein</b>.</li> <li>· <b>beteiligen sich mit Kindern/ Jugendlichen</b> an regionalen und überregionalen Aktivitäten mit Partizipationscharakter.</li> <li>· <b>regen</b> Kinder/ Jugendliche dazu <b>an</b>, sich mit politischen Meinungen, Parteien und Gruppierungen auseinanderzusetzen.</li> <li>· ermöglichen Kindern/ Jugendlichen die gesellschaftliche Teilhabe (z.B. durch Projekte politischer Bildung, Sozialprojekte).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· zeigen jungen Menschen gesellschaftliche Beteiligungsmöglichkeiten in ihrem näheren Umfeld, der Gemeinde und der Region auf.</li> <li>· agieren als VermittlerInnen zwischen den Erwartungen und Interessen der Kinder/ Jugendlichen und der übrigen Gesellschaft.</li> <li>· <b>erkennen und thematisieren</b> aktuelle Ereignisse, in denen sich Kinder/ Jugendliche aktiv und selbstwirksam einbringen können.</li> <li>· <b>gestalten</b> Kinder-/ Jugendbeteiligungsprojekte in der Gemeinde/ Region und gegebenenfalls überregional <b>mit</b>.</li> <li>· <b>bringen</b> in Aktivitäten <b>Möglichkeiten</b> der politischen und gesellschaftlichen Partizipation <b>mit ein</b>.</li> <li>· unterstützen Kinder/ Jugendliche dabei, auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen <b>im direkten Lebensumfeld Einfluss zu nehmen</b>.</li> <li>· <b>fördern</b> die politische Partizipation von Kindern/ Jugendlichen in der Gemeinde, Region und/ oder überregional (z.B. indem sie zwischen Kindern/ Jugendlichen und der Kommunalpolitik Kontakte herstellen).</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>· unterstützen Kinder/ Jugendliche dabei, sich <b>in der Gemeinde, Region und/ oder überregional kontinuierlich an Entscheidungen zu beteiligen oder diese zu treffen</b> (z.B. durch Dialog mit politischen EntscheidungsträgerInnen, Aufzeigen von Partizipationsmöglichkeiten, Kommunikation der Anliegen von Kindern/ Jugendlichen mittels Medien, Umfragen, Durchführung von entsprechenden partizipativen Veranstaltungen).</li> <li>· <b>setzen sich dafür ein, dass Kinder/ Jugendliche</b> ihre Anliegen in der Gemeinde, Region und/ oder überregional <b>ebenso einbringen können wie Erwachsene</b> (z.B. indem sie als Ansprechpersonen für Kinder-/ Jugendbelange in der Gemeinde/ Region zur Verfügung stehen, Vermittlungsarbeit leisten, eine Drehscheibenfunktion erfüllen, ihre Expertisen und ihr Know-how einbringen).</li> <li>· bereiten politische Entscheidungsprozesse transparent und zielgruppengerecht auf und diskutieren diese mit Kindern/ Jugendlichen.</li> <li>· <b>beziehen</b> das relevante Umfeld (bspw. Medien, Interessengruppen) in ihre Arbeit ein.</li> </ul>  |
| <b>Interessen von Kindern/ Jugendlichen vertreten</b>                                 |   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· vertreten die Interessen von Kindern/ Jugendlichen <b>innerhalb der Organisation</b> (z.B. bei Teamsitzungen).</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>· vertreten die Interessen von Kindern/ Jugendlichen <b>gegenüber Stakeholdern und FördergeberInnen im unmittelbaren Umfeld</b> (z.B. gegenüber der Gemeindepolitik und Religionsgemeinschaften auf lokaler Ebene).</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>· vertreten die Interessen von Kindern/ Jugendlichen <b>in/ gegenüber Netzwerken, Interessengruppen sowie gesellschaftlichen Institutionen/ EntscheidungsträgerInnen im unmittelbaren Umfeld</b> (z.B. Landesjugendbeirat).</li> <li>· <b>treten öffentlich</b> für die Interessen junger Menschen ein (z.B. im Rahmen der Social-Media-Präsenz der Organisation, bei Interviews für lokale Medien).</li> <li>· beobachten die Entwicklung kinder-/ jugendrelevanter Themen innerhalb der Gemeinde, Region und/ oder überregional und ermitteln dabei die für Kinder/ Jugendliche relevanten Interessen.</li> <li>· <b>erarbeiten gemeinsam</b> mit Kindern/ Jugendlichen Positionen/ Stellungnahmen und tragen/ kommunizieren diese nach außen.</li> <li>· betreiben durch ihre Arbeit Lobbying für Rahmenbedingungen, die Kindern/ Jugendlichen ein selbstbestimmtes Aufwachsen ermöglichen sollen.</li> <li>· arbeiten mit konventionellen und neuen Medien, um Aufmerksamkeit für Interessen und Anliegen von Kindern/ Jugendlichen zu schaffen.</li> </ul>                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>· vertreten die Interessen von Kindern/ Jugendlichen <b>in der Gemeinde, Region und gegebenenfalls überregional</b> (z.B. gegenüber der öffentlichen Verwaltung, Religionsgemeinschaften, Parteien).</li> <li>· <b>setzen sich systematisch, kontinuierlich und zielgerichtet</b> für die Interessen und Anliegen von Kindern/ Jugendlichen ein und evaluieren die Wirkung dieser Lobbyarbeit regelmäßig.</li> <li>· erheben regelmäßig und systematisch die Interessen und Anliegen der Kinder/ Jugendlichen in der Gemeinde, Region und/ oder überregional.</li> <li>· <b>beteiligen sich regelmäßig</b> und wenn möglich institutionalisiert an Meinungsbildungsprozessen und Entscheidungen in der Gemeinde, Region und/ oder überregional.</li> <li>· bringen ihr kinder-/ jugendspezifisches fachliches Know-how in aktuelle politische Diskussionen ein.</li> <li>· <b>setzen bewusst Aktivitäten</b> zur Durchsetzung und Ausweitung des Rechts von Kindern/ Jugendlichen auf Beteiligung und Mitbestimmung im eigenen Handlungsfeld und in der Gemeinde, Region und/ oder überregional.</li> <li>· vertreten die in der Organisation gebündelten Interessen sowie getroffenen Entscheidungen nach außen.</li> </ul> |

Zugrunde liegendes Prinzip: Sämtliche dargestellte Handlungen von in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen stehen im Einklang mit den Inhalten der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen globalen Entwicklung. Dabei ist der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen stets respektvoll und wertschätzend.







# Organisieren und (Projekte) managen

Niveau II

Niveau III

Niveau IV

Niveau V

Niveau VI

## In der Kinder- und Jugendarbeit Tätige...

Dimensionen

**Organisatorische Abläufe und Prozesse gestalten**

- unterstützen Teammitglieder / Verantwortliche bei der Durchführung von regelmäßig stattfindenden Aktivitäten (z.B. wöchentliche Treffen einer Kinder-/Jugendgruppe, freizeitpädagogische Angebote vor Ort) entsprechend gesetzlicher Ziele.

- bereiten mit Hilfestellung erfahrener Teammitglieder/ Verantwortlicher **regelmäßig stattfindende** Aktivitäten entsprechend gesetzter Ziele (z.B. zeitlicher und finanzieller Rahmen) selbst und/oder im Team organisatorisch vor, führen diese **durch** und **Besprechen** diese **nach**.
- kommunizieren relevante Informationen (z.B. Zeitpunkte der Angebote) **an Kinder/ Jugendliche bzw. deren Eltern** zeitgerecht und verlässlich.

- planen, leiten und koordinieren organisatorisch **verschiedene** Aktivitäten/ Angebote/ Projekte (z.B. freizeitpädagogisches Angebot vor Ort, thematische Veranstaltung der Organisation) inkl. deren Vor- und Nachbereitung selbstständig sowie im Team.

- planen, leiten und koordinieren organisatorisch **umfangreichere** Aktivitäten/ Angebote/ Projekte (z.B. organisationsübergreifender Workshop, öffentliche Kulturveranstaltung, Spielefest im Park, Vernetzungstreffen, mehrtägige Aktivitäten mit Übernachtung) inkl. deren Vor- und Nachbereitung selbstständig sowie im Team.

*Kompetenzbeschreibungen*

- planen, leiten und koordinieren organisatorisch **letzverantwortlich komplexe** und umfangreiche Aktivitäten/ Angebote/ Projekte (z.B. internationaler Jugendaustausch, überregionale Veranstaltungen, handlungsfeldübergreifende Vernetzungstreffen) inkl. deren Vor- und Nachbereitung selbstständig sowie im Team.

Organisatorische Abläufe und Prozesse gestalten

- erstellen längerfristige Planungen (z.B. Jahresplanung) für **verschiedene einfache** Aktivitäten/ Angebote und setzen sie um.
- berücksichtigen bei der Planung, Leitung und Organisation von Aktivitäten/ Angeboten Bedürfnisse, Anliegen und inhaltliche Erwartungen **der Kinder/ Jugendlichen**.

- planen eigenständig einfache Projekte (z.B. ein Wochenendpraxisprojekt) auf lokaler/ regionaler Ebene und führen diese durch.
- organisieren regelmäßige Treffen einer Kinder-/ Jugendgruppe) und damit verbundene Aktivitäten/ Angebote langfristig (z.B. für ein Jahr).
- beziehen bei der Vorbereitung und Organisation die tatsächlichen Rahmenbedingungen vor Ort ein (z.B. Ausstattung).
- reagieren auf kleinere, spontan auftretende organisatorische Anpassungsnotwendigkeiten eigenständig und situationsangemessen.

- planen eigenständig einfache Projekte (z.B. ein Wochenendpraxisprojekt) auf lokaler/ regionaler Ebene und führen diese durch.
- organisieren regelmäßige Treffen einer Kinder-/ Jugendgruppe) und damit verbundene Aktivitäten/ Angebote langfristig (z.B. für ein Jahr).
- beziehen bei der Vorbereitung und Organisation die tatsächlichen Rahmenbedingungen vor Ort ein (z.B. Ausstattung).
- reagieren auf kleinere, spontan auftretende organisatorische Anpassungsnotwendigkeiten eigenständig und situationsangemessen.

- planen, leiten und koordinieren organisatorisch **umfangreichere** Aktivitäten/ Angebote/ Projekte (z.B. organisationsübergreifender Workshop, öffentliche Kulturveranstaltung, Spielefest im Park, Vernetzungstreffen, mehrtägige Aktivitäten mit Übernachtung) inkl. deren Vor- und Nachbereitung selbstständig sowie im Team.

- erstellen längerfristige Planungen (z.B. Jahresplanung) für **komplexe** und umfangreiche Aktivitäten/ Angebote und sorgen **strukturell** für ihre Umsetzung.
- bauen Organisationsprozesse partizipativ auf und setzen diese dementsprechend um (z.B. durch die systematische Einbeziehung der Interessen und Anliegen der Kinder/ Jugendlichen).
- kommunizieren relevante Informationen zeitgerecht und verlässlich **an MitarbeiterInnen und/ oder Gremien der Organisation** (z.B. Vorstand).
- kooperieren bei längerfristigen Aktivitäten/ Angeboten/ Projekten mit allen Beteiligten der Organisation (z.B. Kinder/ Jugendliche, Eltern, Teammitglieder, Organisationsverantwortliche, FördergeberInnen).
- entwickeln organisatorische Maßnahmen unter Einbeziehung von Fachwissen und Erfahrungen sowie Informationen aus der Zielgruppe und deren Umfeld.
- sorgen für die Einhaltung relevanter gesetzlicher Bestimmungen bei Aktivitäten/ Angeboten im Rahmen der Organisation.
- überprüfen Organisationsprozesse regelmäßig auf ihre Wirksamkeit und Effizienz (z.B. durch Standortbestimmung) und passen bei Bedarf vereinbarte Prozesse oder Ziele an.
- sorgen für strukturiertes und planvolles Arbeiten (z.B. Aufteilung der Arbeitsbereiche) in der Organisation.
- interventieren anlassbezogen in einzelnen Bereichen und der gesamten Organisation, wenn dies erforderlich ist.
- schaffen die Rahmenbedingungen für den Informationsaustausch / die Abstimmung zwischen organisationsinternen Gremien.
- koordinieren die Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen organisationsinternen EntscheidungsträgerInnen.

Geeignete Methoden für gelingende Organisation anwenden

- wenden **einfache Präsentations-techniken** (z.B. Flipchart zur Visualisierung) an.

- wenden **Methoden der Moderation** (z.B. Tagesordnung, Vorstandsrunde) und der **Ergebnissicherung** (z.B. Protokoll führen) an.
- wenden zur Planung Methoden der Strukturierung (z.B. Zeitleiste, Darstellung der Aufgabenverteilung) an.

- wenden **differenzierte Methoden der Präsentation, Moderation und Ergebnissicherung** an (z.B. partizipative Ideensammlung).
- setzen für **Organisationsprozesse differenzierte Methoden** (z.B. Projektmanagement-Online-Tool) zielgerichtet und bedarfsgerecht ein.

- wenden **differenzierte Methoden der Präsentation, Moderation und Ergebnissicherung** an (z.B. partizipative Ideensammlung).
- setzen für **Organisationsprozesse differenzierte Methoden** (z.B. Projektmanagement-Online-Tool) zielgerichtet und bedarfsgerecht ein.

- setzen **komplexe Planungs- und Steuerungstools für Organisationsprozesse** (z.B. Datenbanken, Online-Kommunikationsplattformen) systematisch und anforderungsgerecht ein.

Organisatorische Abläufe und Prozesse evaluieren und weiterentwickeln

- evaluieren organisatorische Abläufe und Prozesse mit **einfachen Methoden** (z.B. Auswertung und Interpretation von Feedbackbögen/ Dokumentationen).

- evaluieren organisatorische Abläufe und Prozesse mit **einfachen Methoden** (z.B. Auswertung und Interpretation von Feedbackbögen/ Dokumentationen).

- evaluieren organisatorische Abläufe und Prozesse **geplant sowie multiperspektivisch** und entwickeln diese selbstständig und/ oder im Team auf Grundlage der Ergebnisse weiter.
- Übertragen** Erkenntnisse aus abgeschlossenen Aktivitäten/ Angeboten/ Projekten auf künftige Planungen.
- schaffen Rahmenbedingungen zur Sichtbarmachung von Ergebnissen und Erfolgen von Projekten.
- planen Aktivitäten/ Angebote/ Projekte so, dass sie längerfristig wirksam sind.

- evaluieren organisatorische Abläufe und Prozesse **geplant sowie multiperspektivisch** und entwickeln diese selbstständig und/ oder im Team auf Grundlage der Ergebnisse weiter.
- Übertragen** Erkenntnisse aus abgeschlossenen Aktivitäten/ Angeboten/ Projekten auf künftige Planungen.
- schaffen Rahmenbedingungen zur Sichtbarmachung von Ergebnissen und Erfolgen von Projekten.
- planen Aktivitäten/ Angebote/ Projekte so, dass sie längerfristig wirksam sind.

- stellen strukturell sicher**, dass die Erkenntnisse aus abgeschlossenen Aktivitäten/ Angeboten/ Projekten auf andere übertragen werden können.
- übertragen aus der Umsetzung längerfristiger Planungen gewonnene Erkenntnisse auf künftige Planungen.
- setzen innerhalb der Organisation die notwendigen Schritte, um den achtsamen Umgang mit Umwelt, Natur und Mitmenschen zu etablieren.

Administrative Aufgaben erledigen und finanzielle Mittel verantwortungsvoll einsetzen

- erledigen **unter Anleitung einfache organisatorische und administrative Aufgaben** (z.B. Bearbeitung von Listen, Reservierungen tätigen).

- erledigen **wiederkehrende administrative Aufgaben** (z.B. Dokumentation von Aktivitäten, Auswertung von Feedbackbögen) verlässlich und nachvollziehbar.
- erledigen **unter Hilfestellung** (z.B. mit einem Teammitglied, einem Tool) die **finanztechnischen Anforderungen** (z.B. Abrechnung, Berichte) für einfache Aktivitäten nach den Vorgaben der Organisation und setzen finanzielle Mittel entsprechend des vorgegebenen Rahmens ein.

- führen **eigenverantwortlich administrative Tätigkeiten** (z.B. Ausschreibungen veröffentlichen, Inserate in lokalen Medien schalten, Termine und Räume organisieren) in Abstimmung mit den Verantwortlichen aus.
- erledigen **selbstständig** die finanztechnischen Anforderungen für einfache Aktivitäten und Projekte nach den Vorgaben der Organisation und verwalten finanzielle Mittel entsprechend des vorgegebenen Rahmens.

- stellen für Organisationsabläufe Vorlagen (z.B. Projektbericht, finanzielle Abrechnung) zur **Verfügung und sichern deren Verwendung**.
- erledigen die finanztechnischen Anforderungen für **umfangreiche Aktivitäten/ Angebote/ Projekte verantwortlich und transparent**.
- administrieren die Finanzen der Organisation / des ihnen verantworteten Aufgabenbereichs transparent und nachvollziehbar.
- unterstützen** die Organisation **beim Beantragen** von Fördermitteln (z.B. Anträge schreiben) und setzen geförderte Aktivitäten entsprechend der internen und/ oder externen Förderkriterien um.

- entwickeln** geeignete Vorlagen (z.B. Projektbericht, finanzielle Abrechnung) für Organisationsabläufe.
- planen die Finanzen der Organisation / ihres Aufgabenbereichs** (z.B. mittels Kostenrechnung, Liquiditätsplanung) und **administrieren** diese **verantwortlich, transparent und nachvollziehbar**.
- stellen die ordentliche Finanzgebarung der Organisation / ihres Aufgabenbereichs sicher.
- beantragen** Förderungen und sorgen bei der Umsetzung von geförderten Vorhaben für die Einhaltung der Förderkriterien.

Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit leisten

- können relevanten AnsprechpartnerInnen (z.B. Eltern, AnrainerInnen, HausbesorgerIn) ihre **Tätigkeit sowie wesentliche Grundsätze/ Ziele der Organisation** verständlich erklären.

- können relevanten AnsprechpartnerInnen die **Grundsätze/ Ziele der Organisation** verständlich erklären.
- nutzen Netzwerke relevanter AkteurInnen **innerhalb** der Organisation für erfolgreiche Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit.
- bauen bei Bedarf Kontakte außerhalb ihrer Organisation auf und pflegen diese.

- tragen** zur Öffentlichkeitsarbeit bei (z.B. Verfassen von Artikeln auf der Website).
- nutzen Netzwerke relevanter AkteurInnen **innerhalb** der Organisation für erfolgreiche Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit.
- bauen bei Bedarf Kontakte außerhalb ihrer Organisation auf und pflegen diese.

- leisten** regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit (z.B. gezielte Verteilung von Inhalten auf unterschiedliche Kommunikationskanäle wie Website und Social Media).
- nutzen Netzwerke relevanter AkteurInnen **inner- und außerhalb** der Organisation (z.B. um geeignete Personen für Aufgaben im Rahmen der Organisation zu finden).
- ermöglichen wechselseitiges Kennenlernen von Kindern/ Jugendlichen/ Teammitgliedern durch Bereitstellen von Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten (z.B. persönliche Treffen, Social Media).

- entwickeln und koordinieren** die Öffentlichkeitsstrategie der Organisation / des Aufgabenbereichs.
- bilden, nutzen und erweitern stabile** Netzwerke relevanter AkteurInnen **innerhalb ihrer Gemeinde, Region und gegebenenfalls überregional**.
- leisten Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, die professionellen Standards entspricht.

Die Organisation gestalten und entwickeln

- beteiligen sich aktiv bei **organisationsinternen Entscheidungsfindungsprozessen**.
- diskutieren und reflektieren** mit Kindern/ Jugendlichen/ Teammitgliedern Werte und Grundsätze der eigenen Organisation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftspolitischer Entwicklungen und kommunizieren Wahrnehmungen sowie Ergebnisse in die Organisation.
- berichten** über relevante Aktivitäten/ Angebote/ Projekte der Organisation verständlich und nachvollziehbar (z.B. für die Förderentwicklung).
- binden** Kinder/ Jugendliche in Tätigkeiten innerhalb der Organisation ein.

- beteiligen sich aktiv bei **organisationsinternen Entscheidungsfindungsprozessen**.
- diskutieren und reflektieren** mit Kindern/ Jugendlichen/ Teammitgliedern Werte und Grundsätze der eigenen Organisation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftspolitischer Entwicklungen und kommunizieren Wahrnehmungen sowie Ergebnisse in die Organisation.
- berichten** über relevante Aktivitäten/ Angebote/ Projekte der Organisation verständlich und nachvollziehbar (z.B. für die Förderentwicklung).
- binden** Kinder/ Jugendliche in Tätigkeiten innerhalb der Organisation ein.

- beteiligen sich konstruktiv an **organisationsübergreifenden Aktivitäten/ Angeboten/ Projekten** (z.B. Vernetzungstreffen, Arbeitsgruppen), die zur Entwicklung der eigenen Organisation beitragen.
- beteiligen** sich bei der **Weiterentwicklung** der Grundsätze und Ziele der Organisation.
- schaffen durch ausreichende interne Kommunikation gute Arbeitsbedingungen**.
- ermitteln** die Interessen von Kindern/ Jugendlichen/ Teammitgliedern systematisch und **bringen** diese in Besprechungen/ Sitzungen/ Klausuren und anderen Entscheidungsprozessen ein.
- beteiligen sich** an der Schaffung von Rahmenbedingungen für wechselseitiges Lernen und verantwortungsvolle Zusammenarbeit innerhalb der Organisation.
- entwickeln in der Organisation eine konstruktive Fehlerkultur (z.B. offen darüber sprechen können, Lernen aus Fehlern), die eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Organisation und der darin handelnden Personen ermöglicht.

- beteiligen sich konstruktiv an **organisationsübergreifenden Aktivitäten/ Angeboten/ Projekten** (z.B. Vernetzungstreffen, Arbeitsgruppen), die zur Entwicklung der eigenen Organisation beitragen.
- beteiligen** sich bei der **Weiterentwicklung** der Grundsätze und Ziele der Organisation.
- schaffen durch ausreichende interne Kommunikation gute Arbeitsbedingungen**.
- ermitteln** die Interessen von Kindern/ Jugendlichen/ Teammitgliedern systematisch und **bringen** diese in Besprechungen/ Sitzungen/ Klausuren und anderen Entscheidungsprozessen ein.
- beteiligen sich** an der Schaffung von Rahmenbedingungen für wechselseitiges Lernen und verantwortungsvolle Zusammenarbeit innerhalb der Organisation.
- entwickeln in der Organisation eine konstruktive Fehlerkultur (z.B. offen darüber sprechen können, Lernen aus Fehlern), die eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Organisation und der darin handelnden Personen ermöglicht.

- erarbeiten** Visionen/ Ziele/ Strategien/ Schwerpunkte zur Organisationsentwicklung und **setzen diese konsequent um**.
- leiten im Rahmen ihres Verantwortungsbereiches die Organisation oder Teile davon und entwickeln diese anhand definierter Visionen/ Ziele/ Strategien/ Schwerpunkte längerfristig weiter.
- schaffen** Rahmenbedingungen für wechselseitiges Lernen und verantwortungsvolle Zusammenarbeit innerhalb der Organisation.
- ermöglichen innerhalb der Organisation auf allen Ebenen (z.B. Gremien, Programmgestaltung) offene Kommunikation, kritischen Diskurs, Dialog, Beteiligung, Meinungsbildung, den Umgang mit Kritik sowie eine konstruktive Fehlerkultur und leiten daraus Themen, Prioritäten sowie Schwerpunkte ab.
- wenden gezielt komplexe Methoden für die langfristige Weiterentwicklung der Organisation an (z.B. Open Space, Zukunftskonferenz).
- entwickeln organisatorische Strukturen, halten diese aufrecht, reflektieren und entwickeln sie bedarfsgerecht weiter.
- fördern die Entwicklung und Umsetzung von neuen, innovativen Ideen im Rahmen der Organisation.
- informieren sich systematisch über aktuelle Veränderungen in der Organisation und deren Umfeld.
- passen Anforderungen und den Qualitätsanspruch der Organisation an die vorhandenen Möglichkeiten und die tatsächliche Leistungsfähigkeit der handelnden Personen an.
- ermitteln in Feedback-Gesprächen/ -prozessen Handlungsbedarf und nutzen diese zur Entwicklung der Organisation.
- erkennen im gesamtgesellschaftlichen Gefüge die Position und Rolle der eigenen Organisation und fördern ihre positive Entwicklung unter Bezugnahme auf aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen.
- schaffen innerhalb der Organisation Strategien und Strukturen, die ausreichend Platz für Diversität schaffen bzw. diese sicherstellen (z.B. Strategie für die diversitätsorientierte Öffnung, Diversitätsbeauftragte in Entscheidungsgremien).

Zugrunde liegendes Prinzip:

Sämtliche dargestellte Handlungen in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen stehen im Einklang mit den Inhalten der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie einer ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen globalen Entwicklung. Dabei ist der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen stets respektvoll und wertschätzend.

Niveau II

Niveau III

Niveau IV

Niveau V

Niveau VI